

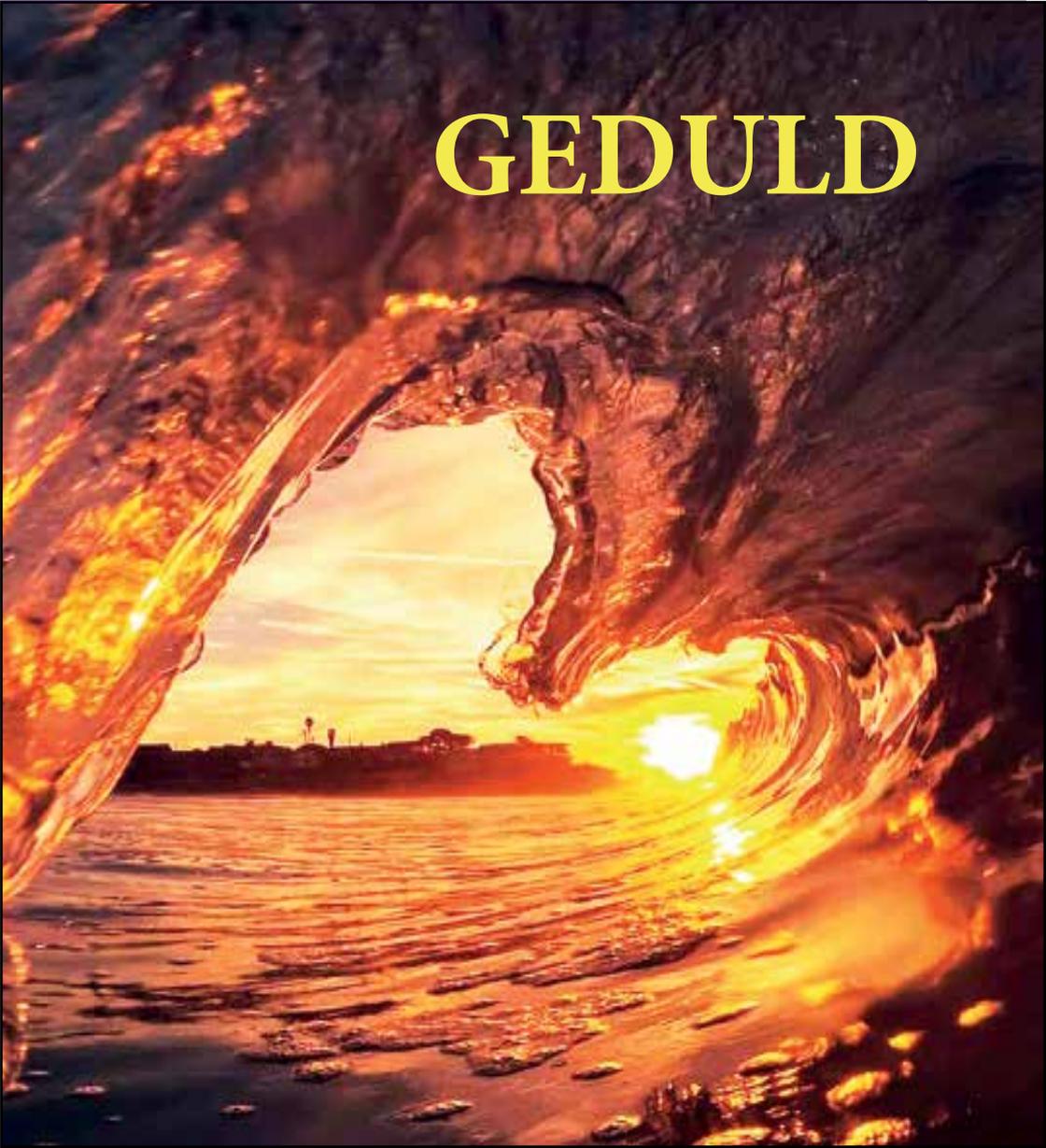
Gemeindebrief

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SENDEN

März 2021

-
Juni 2021

GEDULD



An(ge)dacht

Liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe Gemeinde!

„Herr, schenke mir Geduld“ – „aber sofort!“ Mit einem Augenzwinkern hat schon mancher dieses Gebet gesprochen. Warum ist „Geduld haben“ manchmal so schwer? Bei kleinen Kindern kennen wir Ungeduld: Leere Zeit ist langweilige Zeit. Es muss doch etwas passieren. Der Nachwuchs hat Durst und braucht etwas zu trinken – jetzt! Hunger? Kein Aufschub möglich.

Wenn wir ungeduldig werden, sind wir dann wie die kleinen Kinder, die es brauchen, ihr Bedürfnis auf der Stelle befriedigt zu bekommen?

Wie ist das in der Pandemie? Ich schreibe Anfang Februar – Sie lesen diese Zeilen Anfang März. Ich weiß heute noch nicht, wie unser Leben sich in vier Wochen anfühlen wird. Was ich jetzt wahrnehme? Bei Vielen eine gewisse Schwere: die Unsicherheit, wie es weitergeht und wann es besser wird zerrt an den Nerven. Auch eine gewisse Dünnhäutigkeit: der Stress, der durch die äußere Situation entsteht, bewirkt, dass weniger Kraft für den normalen Alltag mit seinen Schwierigkeiten



Bild: www.pexels.de herman pauccara

bleibt. Was normalerweise Entspannung bringt: Sport und Treffen mit Freunden, vieles ist davon nicht möglich. Wann wird es besser? Das weiß keiner wirklich. Da kann man schon mal ungeduldig werden wenn die Aussicht auf Besserung so vage ist.

Sind wir jetzt wie die kleinen Kinder? Dass es nicht hilft, auf den Boden zu stampfen und zu schreien, haben zumindest die meisten von uns gelernt. Aber wenn eine Situation zu lange ungut ist, dann werden wir ungeduldig. Das zeigt, dass wir etwas verändern wollen und uns Besseres vorstellen können.

Der Apostel Paulus gibt seiner Gemeinde in Rom einen Rat mit: Wir wissen, dass Bedrängnis Ge-

duld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Röm. 5, 3 – 5

Damit lenkt Paulus unseren Blick auf das, was Gott in uns in einer „Bedrängnis“ bewirken will. Wenn wir Umstände nicht ändern können müssen wir sie akzeptieren. Sie sind so wie sie sind, auch wenn es keinen Spaß macht. Das ist Geduld. Gibt es etwas, was wir in der Geduld tun können? Wir können versuchen, das Beste daraus zu machen. Dass es auch mitten in einer Krise Gutes geben kann, weil ich etwas tun kann. Kleinigkeiten vielleicht, wie Telefonieren, Skypen, mit einer Freundin spazieren gehen, Freude an den kleinen Dingen wie jetzt den ersten Blumen, Sonne genießen – all das stärkt in uns die Geduld und hilft, dass unsere Hoffnung lebendig bleibt. Wenn ich aber hoffen kann,

weiter S. 4

An(ge)dacht/Inhalt/Impressum

An(ge)dacht/Inhalt/Impressum..... 2-4
 Dekanatssynode/Kahlrückenalpe..... 3

Vanuatu - Weltgebetstag..... 5-14
 EJ/D4C/Kindergottesdienst..... 16-17

Gottesdienste..... 18-19
 Konfirmationjubiläum/Buchtipp.....20-21

Pinwand..... 22-23
 Diakonie.....24-25

Kirchgeld 2020..... 26
 Veränderungen im Kirchenvorstand..... 27

Kindergarten/Verabschiedung von
 Fr. Laible/Waldkindergarten 28-31

Nachruf Dieter Sturm..... 31-32
 Lebenswege/Tauftermine..... 33

Gruppen und Kreise/Kontakte.... 34-35
 Interview Teil 1

„7 Wochen ohne“ 36

IMPRESSUM 236/2020

Redaktion bei dieser Ausgabe: Pfrin. Kathrin Bohe (V.i.S.d.P.), Pfr. Gerald Bohe, Pfr. Martin Richter, Druck: Pfarrbrief24.de, 92237 Sulzbach-Rosenberg, Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Senden, Kirchplatz 2, 89250 Senden.

Erscheinungsweise: 3 Ausgaben jährlich - freiwillige Helfer des Gemeindedienstes stellen sie kostenlos zu.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Wir behalten uns Änderungen bei eingereichten Beiträgen vor.

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum Juli 2021 und reicht bis Oktober 2021. Nächster Redaktionsschluss: 3. Juli 2021.

dann habe ich auch die innere Kraft in einer Krise – sei es die Corona-Pandemie oder sei es eine persönliche Krise - zurecht zu kommen.

Warum gelingt das? Weil Gott uns in der Krise nicht alleine lässt. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Als Christenmenschen lebt in uns der Heilige Geist und mit dem Heiligen Geist die Liebe Gottes. Die Liebe Gottes ist eine Kraft, die mir hilft, mehr als nur durchzuhalten. Sie hält mich in Gottes Gegenwart. Sie inspiriert mit Ideen, wie ich mir und anderen Gutes tun kann.

Nein, ich muss gar nicht mit dem Fuß aufstampfen wie ein kleines Kind, dass nicht sofort das Eis bekommt, das es sich wünscht. Ich kann lernen mit dem, was unbequem und unangenehm ist, zu leben, kreativ mit der Situation umzugehen und beharrlich betend darauf zu hoffen, dass es besser wird.

K.Bohe

Besonders hinweisen möchten wir Sie auf den Gottesdienst anlässlich der Dekanatssynode am

Samstag, 6. März, 9.00 Uhr in der Auferstehungskirche.

Die Predigt hält Regionalbischof Alex Piper, an der Orgel spielt Dekanatskantor Oliver Scheffels. Herzliche Einladung dabei zu sein – in der Kirche oder im Stream.

K.Bohe



Neues von der Kahlrückenalpe

Die Sondersynode des Dekanats hat den unbefristeten Weiterbetrieb der Kahle mit übergroßer Mehrheit beschlossen!

Wir freuen uns und ich danke ihnen und euch allen für euer großes Engagement für die Kahle, insbesondere den Verantwortlichen im Kahleausschuss und im Lenkungsteam!

S. Reichenbacher

„Konnichiwa“ heißt es, als ich gerade ins Wohnzimmer laufe und fröhlich von der lieben Familie einer Studentin vom Pacific Theological College (PTC) begrüßt werde, bei der ich nun eine Woche zu

gessen hatte, dass die Klimaanlage im Flugzeug doch sehr kalt sein kann.

Einige Erinnerungen wie diese, aber auch welche Herausfor-



Bild: privat

Gast bin. Aber nein, ich befinde mich nicht in Japan, sondern in Vanuatu. Erinnerung ich mich, noch ein wenig verschlafen. Gestern kam ich hier mit dem Flugzeug an, wo mir eine junge Frau aus Vanuatu ihren zweiten Pulli geschenkt hatte, weil ich leider bei den 30 Grad draußen ganz ver-

derungen diesen kleinen Inselstaat im Pazifik beschäftigen, das möchte ich gerne mit Ihnen teilen. Ich hoffe, dass dieses Land damit für Sie hinterher kein blinder Fleck auf der Landkarte mehr ist (falls das bis jetzt so sein sollte). Warum ich ausgerechnet über Vanuatu schreibe? Als ich 2015/2016

am PTC auf Fidschi meinen Freiwilligendienst gemacht habe, begegnete ich Studierenden von fast allen Pazifikinseln und dadurch kam es auch zu meinem Besuch in Vanuatu. Außerdem wurde der Weltgebetstag für dieses Jahr (05.03.2021) von Frauen in Vanuatu vorbereitet.



Bild: www.christinahnert.wordpress.com

Zunächst zur Lage dort. Einmal wurde ich von einem Mädchen aus Vanuatu gefragt: „Und auf welcher Insel wohnst du?“ Ich musste schmunzeln, denn wer im Pazifik Zuhause ist, ist es zumeist einfach gewohnt vom Meer umgeben zu sein. Der Strand und das Meer war auch eines meiner Highlights bei dem Besuch. Doch leider ist das Land auch beson-

ders vom Klimawandel betroffen und die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher.

Dabei ist Vanuatu punkto Umwelt selbst sehr vorbildlich und hat sogar das strengste Plastikverbot der Welt.

Auch Naturkatastrophen, besonders tropische Wirbel-

stürme, treffen das Land besonders hart, da es im Pazifischen Feuerring liegt. Die Familie in Vanuatu erzählte mir auch von dem Zyklon Pam 2015, einer der stärksten Wirbelstürme zu der Zeit, der auch in Deutschland Schlagzeilen machte. Ich selbst habe 2016 auf Fidschi den Zyklon Winston miterlebt und gesehen, wie unberechenbar und stark so ein Wirbelsturm die Inseln im Pazifik treffen kann.

Trotzdem trug eine Frau am PTC (aus Vanuatu) ein T-Shirt mit der Aufschrift: „Revelation of Cyclone Pam: Jesus is here“, also: was uns der Zyklon Pam gezeigt hat ist, dass Jesus da ist. Diese Frau hat erlebt, dass Jesus auch im Sturm da war und sie sich auf ihn verlassen konnte. Orientiert am Bibeltext von Mt. 7, 24-27 ist das Motto des Weltgebetstages dieses Jahr passend dazu: „Worauf bauen wir?“. Es wird also die Frage gestellt, worauf wir uns in einer unsicheren Welt wirklich verlassen können.

In Vanuatu ist der christliche Glaube sehr wichtig, ungefähr 80 % der Bevölkerung sind Christen. Ich war bei meinem Besuch in der presbyterianischen Kirche, zu der etwa ein Drittel der Bevölkerung gehört und in der auch meine Freundin arbeitet, die am PTC studierte. Sie ist eine von wenigen Frauen, die in der Leitung der Kirche mitarbeitet, was sehr außergewöhnlich ist, da traditionell die Entscheidungen dort von Männern getroffen werden. Leider sind Frauen dort an vielen Punkten oft im Nachteil und die Zahl

derer, die von ihren Männern geschlagen werden, wenn sie sich nicht unterordnen ist hoch (laut einer Studie 60% der Frauen). Ich erinnere mich noch an einen Vortragsabend am PTC, wo eine Frau aus ihrem Leben erzählt hat, die das selbst erlebt hat. Der Weltgebetstag fördert z.B. ein Projekt in Fidschi, das pazifische Frauen dabei unterstützt, in den Medien auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen.

Eine Sache habe ich noch nicht verraten fällt mir ein. Nämlich, warum ich auf Vanuatu mit „Konnichiwa“ begrüßt wurde, obwohl in dem seit 1980 von der britisch-französischen Herrschaft unabhängigen Land die Alltagssprache Bislama ist (eine Mischung aus gebrochenem Englisch, Französisch und der melanesischen Sprache). Und zwar lag es daran, dass sie in der Familie mal eine Austauschschülerin aus Japan zu Gast hatten und ihre Freude daran hatten, mich mit denselben Worten wie sie damals zu begrüßen. Was ich außerdem lernte war, dass Vanuatu mit 110 Sprachen die höchste Sprachen-

dichte der Welt hat. Daher auch die scherzhafte Vermutung von manchen Christen, dass der Turmbau zu Babel dort stattgefunden habe.

Diese Geschichte sagt - finde ich - viel über die Freude der Menschen aus, die ich in Vanuatu erlebt habe, aber auch über ihre Gastfreundschaft. Das ist auch etwas, was ich gerne in Erinnerung behalten möchte und was ich mit dem Land verbinde: „Schenken macht froh“, denn ich wurde immer wieder beschenkt: mit toller Gemeinschaft, gemeinsamem Singen, gemeinsamem Essen. Zu besonderen Anlässen wurde von der Vanuatu Gruppe am PTC „Laplap“ gekocht: ein Essen mit Yamswurzel, Kokosnusssoße, Tomaten, Hühnchen u.a., das in Bananenschalen über dem Feuer gekocht wird. Das war einfach unglaublich lecker und alle saßen gemeinsam zusammen und teilten sich das Essen. Und in diesem Moment, wo ich mit meinen Geschwistern im Glauben zusammensaß, waren die Unterschiede nicht wichtig, wir teilten das Leben und waren gemeinsam

dankbar. Denn wie ein Pressemann aus Vanuatu auf die Frage antwortete, ob denn die britische Studie von NEF Recht habe, dass die Menschen in Vanuatu die glücklichsten der Welt seien: „Erzählt das bloß niemandem weiter [...] Die Leute hier sind glücklich, weil sie mit wenig zufrieden sind.“

Chr. Schwarz

Die Flagge Vanuatus und ihre Farben



Gelb steht für den Sonnenschein den Frieden und die Erleuchtung, die durch das Christentum gebracht wurde

Grün verweist auf den Reichtum der Inseln

Rot symbolisiert das Blut von geopfertem Schweinen, sowie das Blut des Volkes und die Stärke der Traditionen

Schwarz steht für die melanesische Bevölkerung.



Bild: <https://werkstatt.weltgebetstag.de>

Ganz herzlich laden wir sie zum Weltgebetstagsgottesdienst am

Freitag, den 5.März um 19 Uhr

in die Auferstehungskirche in Senden ein. Voraussetzung ist natürlich, dass es die Coronalage zulässt. Alternativ können Sie diesen Gottesdienst am 5. März auch über

den Stream der Kirchengemeinde oder über Bibel TV (www.weltgebetstag.de bei Youtube) mitfeiern.

Bedingt durch die Coronapandemie im vergangenen und diesem Jahr, sind die Spenden für die weltweiten Projekte des Weltgebetstags erheblich zurückgegangen. Trotz allem haben viele Frauen mit kreativen Ideen versucht, Vieles am Laufen zu halten. Dennoch sind wir sehr auf Unterstützung angewiesen. Sollte es ihnen möglich sein, würden wir uns über eine Spende sehr freuen. Herzlichen Dank!

B. Richter



**Weltgebetstag der Frauen
Deutsches Komitee e.V.**

Evangelische Bank EG Kassel
IBAN: DE60 5206 0410 004 0045 40
BIC: GENODEF1EK1

„Informiert beten, betend handeln“, das sind die wesentlichen Prinzipien nach denen der Weltgebetstag sich richtet. Aber wie hat alles begonnen?

Schon vor über 130 Jahren taten sich christliche Frauen in den USA und Kanada im Sinne internationaler Frauensolidarität zusammen. Aus ihrem konfessionsübergreifenden Gebet ist die größte ökumenische Bewegung weltweit entstanden.

1812 initiiert die Baptistin Mary Webb aus Boston (USA) die ersten monatlichen Gebetsversammlungen für die Mission in Neuengland. Sie baut ein Netzwerk auf, das 97 Gesellschaften miteinander verbindet, die sich am gemeinsamen Gebet beteiligen.

Ab 1887 gibt es in den USA und Kanada jährliche Gebetstage, die Frauen unterschiedlicher Konfessionen miteinander feiern. Methodistische Frauen nehmen untereinander Kontakt auf und so findet 1897 der erste interkonfessionelle Gebetstag für die Inlandsmission statt. Frauen 7 Konfessionen arbeiten hier zusammen und unter der Leitung von Mary Ellen

(1834-1912) erlangt die presbyterianische Inlandsarbeit auch politischen Einfluss. Die Zielsetzung, die zunächst auf die strenge Ein-



*Gründung intern. Komitee
in Vallingby in Schweden*

haltung der „Göttlichen Gebote“ ausgerichtet war, wird mehr und mehr abgelöst vom Einsatz für benachteiligte Gruppen wie zum Beispiel die indigenen Völker.

Im weiteren Verlauf der Zeitgeschichte trifft man auf die Namen Lucy W. Waterbury (1861-1943) und Helen Barrett Montgomery (1861-1934), Pionierinnen, die sich für die Frauenmissionsarbeit und das Anliegen von Frauen und Kinder einsetzen. Sie engagieren sich in der äußeren Mission und handeln nach dem Wahlspruch: Gemeinsam können wir mehr er-

reichen als getrennt. Der Erfolg ihrer Arbeit zeigt sich in einem gemeinsamen ökumenischen Gebetstag der äußeren Mission 1912.

Gebet auf. In vielen Teilen der Welt schließen sich Frauen dem Gebetstag an. In Deutschland feiern einzelne methodistische Frauen den WGT.



Länder, die vom WGT unterstützt wurden

1920 werden dann die Gebetstage des Inlands und der äußeren Mission zu einem „Vereinten Gebetstag“ zusammengelegt. Als Jahr der Geburtsstunde des Weltgebetstags der Frauen wird 1927 bezeichnet.

Christliche Frauen aus Kanada und den USA rufen erstmalig zu einem weltweiten ökumenischen

Auf der Weltmissionskonferenz 1928 in Jerusalem kommen die weiblichen Delegierten (42 Frauen von insgesamt 251 Teilnehmern) überein, dass sich eine globale Beteiligung am WGT als „Band der Einheit unter den Frauen“ erweisen würde. Die Konferenz war für einige Länder ausschlaggebend, sich dem WGT anzuschließen.

Leider kam damals die Nachricht nicht in Deutschland an, da die einzige deutsche Teilnehmerin der Konferenz erkrankt war und somit nicht vor Ort war.

Während der Zeit des 2. Weltkrieges fanden trotz schwieriger Verhältnisse Weltgebetstage statt. Einige wenige Beispiele aus dieser Zeit sollen dies verdeutlichen: 1942 haben 3 Frauen, die zum Teil als Flüchtlinge in den USA lebten den Text für den WGT verfasst. Er stand unter dem Motto „Ich bin der Weg“.

In den Niederlanden wurde der WGT als „Teil einer internationalen Bewegung“ von der deutschen Besatzungsmacht verboten und den Druck der Gebetsordnungen unterbunden. Die Frauen trafen sich weiterhin zum Gebet. Durch den Krieg brachen viele Kontakte unter den Ländern ab. Die Frauen haben nun ihre eigenen Gebetsordnungen geschrieben und sich heimlich getroffen. 1943 setzten eine schwarze und weiße US Amerikanerin ein Zeichen gegen Rassismus, indem sie gemeinsam die Gottesdienst-

ordnung geschrieben haben. Das Thema lautete „Vater, ich bitte dich, dass sie alle eins seien.“ Vom Gottesdienst der beiden bewegt, haben Frauen in Indien ihre Kollekte in die USA geschickt, als Hilfe für schwarze Kinder.



*Erstes ökum. Frauenprojekt 1960:
Mütterschule Mindolo im damaligen
Nordrhodesien (heute: Sambia)*

In New York trugen 1944 150 Männer und Frauen ihr Anliegen unter dem Thema „Und der Herr wundert sich, dass da kein Fürsprecher war“, zusammen. Menschen aus afrikanischen Ländern, Deutschland, Frankreich und USA sind unter den Teilnehmern. Nach dem 2. Weltkrieg bewies die WGT Bewegung erneut ihre Fähigkeit zu Versöhnung und Frieden und partnerschaftlichen Austausch zwischen den Frauen

in der Welt beizutragen. Viele Religionsgemeinschaften schlossen sich der Bewegung an.



1947 findet der 1. Ökumenische WGT in Berlin statt. Die Methodistinnen Stella D. Wells und Luise Scholz feiern trotz Fratanisierungsverbot mit 600 britischen, US amerikanischen und deutschen Frauen den WGT.

Die WGT Arbeit wächst in den folgenden Jahren in Westen und auch im Osten Deutschlands rasant an. Bis 1951 wird die Kollekte der Gottesdienste vor Ort eingesetzt, z.B. für Waisenkinder oder Müttererholung. 1952 kommt die Kollekte zum ersten Mal Frauen in Korea zugute, die unter einen verheerenden Krieg leiden. Von da an zeigen die WGT Frauen im Beten und Handeln Solidarität mit den Frauen anderer Länder.

1966 wird das Komitee christli-

cher Frauen in Westdeutschland gegründet, 1975 gründen die Frauen in Ostdeutschland ihr Komitee. Fünf Jahre nach dem Fall der Mauer kommt es dann endlich zur Gründung eines „Vereinigten deutschen Komitees“. 1968 entsteht in Schweden das internationale WGT Komitee. Als festes Datum des WGT wird der 1. Freitag im März festgelegt. Bei Treffen im vier Jahres Rhythmus, werden ab 1970 die künftigen Länder und Bibelstellen vom Komitee ausgewählt.

In den 1970er Jahren entwickelt sich die Bildungsarbeit der WGT Bewegung weiter aus, so dass die Informationen über die Frauen der Schwerpunktländer mit einer Fülle von Material bearbeitet werden kann. Musik und Bilder finden Einzug in die Gottesdienste. Die Digitalisierung der letzten Jahrzehnte bietet auch in der WGT Arbeit neue Möglichkeiten zur Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste.

Das Leitmotiv von 1928 „Breaking down barriers“ ist aktueller denn je und erfordert unsere Solidarität. Dies zeigt die WGT Bewegung im

Gebet nicht nur für andere, sondern auch mit den Worten der anderen. Mit den Projekten weltweit wollen sie helfen Frauen aus unwürdigen Lebensbedingungen zu befreien.

Bilder: <https://werkstatt.weltgebetstag.de>

Text überarbeitet: B. Richter

Konfirmation ! ?

Die Überschrift hat ein Ausrufezeichen „!“ . Denn es ist super, dass Ihr, liebe Konfis, Euch auf das Konfi-Jahr eingelassen habt obwohl zu vermuten war, dass es ein ungewöhnliches Jahr werden würde. Eine Konfi-Freizeit zum Beispiel konnte es bis jetzt nicht geben. Aber Ihr seid losgezogen mit dem Ziel, im Glauben zu wachsen, Gemeinschaft zu erleben, zu Eurer Taufe ein „Ja“ zu sagen, und das ist toll!

Ihr seid dabei:

Laurenz Schuster Lotta Bayer
Nick Bednar Niklas Blochinger
Enrico Cuius Katharina Holbein
Emely Keller Annelie Köhler
Mark Krause Lena Mertlik
Tamara Rogg Angelika Rupp
Chiara Scheiffelle Marleen Schmidt
Carina Winkler Vanessa Schmidt
Thomas Schreiber Lars Bachmann

Nach einem späten, aber „fast schon normalen“ Start im September mussten wir unsere Treffen verkürzen, nun finden sie „online“ statt. Auch wenn wir versuchen, dass es nicht wie „Unterricht“ ist, so wird mancher stöhnen: „Schon wieder ein online-Treffen“.

Und es kommt doch noch ein „!“ , ein Ausrufezeichen hinzu: Ihr vom Team habt es Euch zur Aufgabe gemacht, dass die Konfis, trotz schwieriger Bedingungen, ein bestmögliches Konfi-Jahr haben sollen. VIELEN DANK EUCH:

Isabell Beck, Hannah Bohe, Vanessa Dembert, Lea Ebenau, Andi Egel, Vicky Hermann, Simon Köhler, Niklas Leinicker, Fabian Lüdecke, Richard und Sophie Mehr, Julia Meier, Annika und Samuel Oberst, Johanna Otto, Christoph Rüd, Alex Schwarz.

Die Überschrift hat auch ein Fragezeichen „?“.

Zum Zeitpunkt, an dem ich schreibe, ist klar, dass wir am 14. März, dem ursprünglich geplanten Termin zwar Konfirmationsgottesdienst feiern dürften, aber vermutlich nur mit einer weiteren Person neben der Familie. Und das wohl auch ohne die Chance, Sich in einem Restaurant oder einem Café bewirten zu lassen. Da die Feier nach dem Gottesdienst auch ein Teil des Festes ist, wäre dieser Teil nur ganz eingeschränkt möglich.



Wie sich das Konfi-Jahr weiterentwickelt, wann Konfirmation richtig gefeiert werden kann – das wird noch besprochen und nach einer guten, für alle stimmigen Lösung gesucht. Wenn die Konfirmationsgottesdienste anstehen, werden wir das für die Gemeinde abkündigen. Ich bin in all dem gewiss, dass Gottes Heiliger Geist uns begleitet, gute Impulse setzt, uns alle im Glauben wachsen lässt und ein immer beherzteres „Ja“ zu Gott Vater Sohn und Heiliger Geist möglichen machen möchte.

G. Bohe



Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm Infos, Freizeiten und Veranstaltungen

Unser neues Jahresprogramm 2021 ist da!

Spiel, Spaß, Spannung, Gemeinschaft und Abenteuer, verschiedene Freizeiten in den Ferien für Kids, Teenies und Jugendliche, Aktionen und Fortbildungen für Mitarbeitende, ... Weitere Infos gibt's in den Pfarrämtern, im Jugendbüro in Neu-Ulm oder auf unserer Homepage: ej-nude

- 17.2. - 6.4.21: Gemeinsam durch die Fastenzeit (digitale Aktion)
- 13.3.21: Dekanatsjugendkonzert-Tag in Bächingen (ab 14 Jahre)
- 27. - 31.3.21: Gruppenpädagogischer Grundkurs (ab 15 Jahre)
- 27.3 - 5.4.21: KreuzwegDigital – auf dem Weg zur Auferstehung
- 29.3. – 1.4.21: EJOTTI-Osterferienaktion für Kinder (6 – 12 Jahre)
- 30.4.21: Church-Night (ab 13 Jahre) NU
- 21. - 24.5.21: Kinderzeltlager 1 auf dem Stettenhof (6 – 12 Jahre)
- 3. – 6.6.21: Kinderzeltlager 2 auf dem Stettenhof (6 – 12 Jahre)



EJOTTI-Osterferienaktion für Kinder

29. März – 6. April 2021 (für Kinder von 6-12 Jahre)

„Hey! Ich bin's - euer EJOTTI. Habt ihr Lust mit mir auf eine Zeitreise in die Vergangenheit zu gehen?“ Alle angemeldeten Kids bekommen von unserem „EJOTTI“ für vier Tage ein Logbuch per Post zugeschickt. Am 6. April 2021 findet in deiner Region ein Aktionstag in kleinen Gruppen von 10-16 Uhr statt.

Church-Night Region Neu-Ulm und Günzburg „Getrennt zusammen“

30. April 2021 von 18 – 0.30 Uhr (Jugendliche ab 13 Jahre)

In vier Kirchengemeinden (u.a. auch in Vöhringen) findet am selben Tag zur selben Zeit mit demselben Programm, aber ganz unterschiedlichen Jugendlichen eine coole Church-Night statt.

Kinderzeltlager auf dem Stettenhof bei Mödingen

21. – 24. Mai 2021 + 3. – 6. Juni 2021 (6-12 Jahre)

In diesem Jahr gibt es erstmalig zwei kleinere Zeltlager in den Pfingstferien: Geländespielaktionen, Kreativworkshops, Spiele, Gesang und natürlich auch Nachtwanderungen und spannende Geschichten am Lagerfeuer!

Weitere Infos bei: Dekanatsjugendreferentin Ute Kling.

Petrusplatz 8, 89231 Neu-Ulm, Tel.: 0731 - 9748633, Mobil: 01522 - 1980752,

E-Mail: neu-ulm@ej-nude - Homepage: ej-nude

Hey! Ich bin´s - euer EJOTTI.



Habt ihr Lust mit mir auf eine Zeitreise in die Vergangenheit zu gehen? Wollt ihr Neues und Interessantes über Jesus und seine Zeit kennenlernen? Und seid ihr zwischen 6 und 12 Jahren alt? Dann meldet euch schnell an und seid in den Osterferien

vom 29. März – 6. April 2021
mit dabei. Es wird richtig cool!
Euer EJOTTI

Alle angemeldeten Kids bekommen von unserem „EJOTTI“ für vier Tage ein Logbuch per Post zugeschickt - gefüllt mit Bastelaktion, Backidee, Rätsel, Andacht und vielen anderen tollen Überraschungen. Der Aktionstag am 6. April 2021 findet an verschiedenen Orten unseres Dekanats in kleinen Gruppen von 10-16 Uhr statt. Auch in Senden ist ein Aktionstag geplant. Schnell anmelden – und dabei sein!

Einfach online anmelden: www.anmeldung.ej-nu.de/0350

Chr. Schwarz

Im Moment lässt sich nicht abschätzen, wann wieder D4C Treffen stattfinden können. Sobald es so weit ist informieren wir Euch über die Homepage und per WhatsApp.

Bis dahin bleibt gesund,
Euer D4C Team



Den Kindergottesdienst planen wir nach Ostern wieder zu starten, wenn es bis dahin den Umständen entsprechend wieder möglich ist. Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Website.

In der Zwischenzeit können sich die evangelischen Kinder in Senden zumindest auf ein kleines Geschenk zu ihrem Geburtstag freuen, das ihnen von Ehrenamtlichen aus der Kirche vorbeigebracht wird.

Chr. Schwarz

Regelmäßige Gottesdienste:

1. Sonntag im Monat um 8.45 Uhr in St. Johannes Baptista - **Aufheim**
2. Sonntag im Monat um 8.45 Uhr in der St. Wolfgang-Kapelle - **Gerlenhofen**
3. Sonntag im Monat um 8.45 Uhr in Mariä Verkündigung - **Wullenstetten**
4. Sonntag im Monat um 8.45 Uhr im kath. Pfarrstadel - **Illerzell**

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Auferstehungskirche Senden



Abendmahl



KiGo für
3-10 jährige



Pray & Play
für 10-13 jährige



Segnung nach
dem Gottesdienst

Datum	Zeit	Ort	Prediger/in
7.2. Sexagesimae	10.00	Senden	G. Bohe
14.2. Estomihi	10.00	Senden	Laible
21.2. Invokavit	10.00	Senden	Richter
28.2. Reminiscere	10.00	Senden	K. Bohe
7.3. Okuli	10.00	Senden	Richter
14.3. Lätare	10.00	Senden	G. Bohe
21.3. Judika	10.00	Senden	Richter
28.3. Palmarum	10.00	Senden	Laible
1.4. Gründonnerstag	19.00	Senden 	G. Burmann

Datum	Zeit	Ort	Prediger/in
24. Karfreitag	10.00 15.00	Senden  Senden - Andacht zur Todesstunde	Richter
4.4. Ostersonntag	5.30 10.00	Senden Osternacht  Senden 	Richter K. Bohe
5.4. Ostermontag	10.00	Senden	K. Bohe
11.4. Quasimodogeniti	10.00	Senden	Richter
18.4. Misericordias Domini	10.00	Senden	A. Schwarz + G. Bohe
25.4. Jubilate	10.00	Senden	Chr. Schwarz + K. Bohe
2.5. Kantate	10.00	Senden	G. Bohe
9.5. Rogate	10.00	Senden	Richter
13.6. Himmelfahrt	10.00	Parkbühne oder Auferstehungs- kirche (witterungsabhängig)	Richter
16.5. Exaudi	10.00	Senden	K. Bohe
23.5. Pfingstsonntag	10.00	Senden	Richter
24.5. Pfingstmontag	10.00	Glacis oder Petruskirche	
30.5. Trinitatis	10.00	Senden	Kleffner
6.6. 1. So. n. Trinitatis	10.00	Senden	K. Bohe
13.6. 2. So. n. Trinitatis	10.00	Senden	G. Bohe
20.6. 3. So. n. Trinitatis	10.00	Senden - Kirchplatz	K. Bohe
27.6. 4. So. n. Trinitatis	10.00	Senden	Richter

Am **9. Mai 2021** um **14.00 Uhr**

feiern wir in Senden in der Auferstehungskirche die

Konfirmationsjubiläen.

Dieser Gottesdienst findet alle zwei Jahre statt, so dass immer zwei Konfirmandenjahrgänge eingeladen sind.

Das goldene Konfirmationsjubiläum feiern die Jahrgänge 1971/72

Das diamantene die Jahrgänge 1961/62

Die eiserne Konfirmation feiern die Jahrgänge 1956/57 und
die Gnadenkonfirmation die Jahrgänge 1951/52.



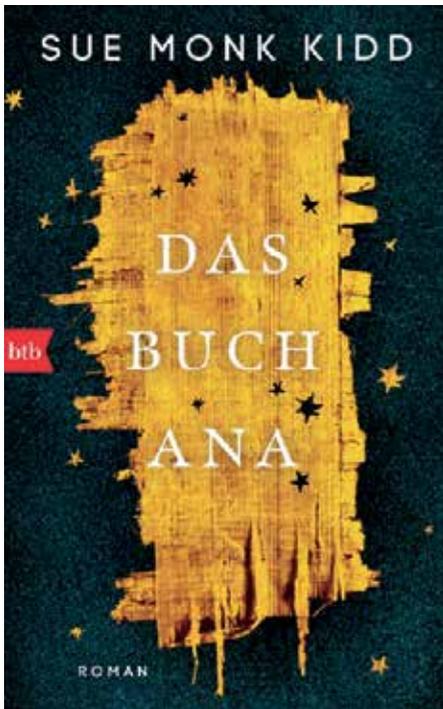
Bild: privat

Dabei spielt es keine Rolle, ob sie in Senden oder einem anderen Ort konfirmiert wurden.

Es tut gut, nach vielen Jahren auf die Zeit seit der Konfirmation zurückzublicken und sich erneut im Glauben bestärken zu lassen. Daher laden wir alle Konfirmationsjubilare zu diesem Gottesdienst ein.

Wenn Sie diesen Gottesdienst mitfeiern möchten melden Sie sich bitte bis zum 26. April 2021 im Pfarrbüro 07307-954200 an.

M. Richter



*Erschienen bei btb, 572. S.
Gebundene Ausgabe, 22€*

Geboren - gekreuzigt und gestorben...

Aber was ist mit dem Leben Jesu? Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass davon im Glaubensbekenntnis nichts erzählt wird?

Wie lebte Jesus? Wie sah sein Alltag aus? Wer war seine Familie?

„Mein Name ist Ana. Ich war die Frau von Jesus von Nazareth.“

So beginnt der Roman von Best-

sellerautorin Sue Monk Kidd. Es ist die fiktive Lebensgeschichte von Ana, der Gefährtin Jesu.

Das Jahr 16 nach Christus: Ana wächst im von den Römern besetzten Galiläa in einer wohlhabenden jüdischen Familie auf. Sie ist ein kluges Mädchen mit rebellischem Geist und messerscharfem Verstand. Ana lernt Lesen und Schreiben, studiert die Thora und beginnt heimlich die Geschichten der vergessenen Frauen der Heiligen Schrift aufzuzeichnen: Eva, Sarah, Rebecca, Rachel und Ruth. Als Ana vierzehn ist, soll sie an einen alten Witwer verheiratet werden, doch sie lernt auf dem Markt einen jungen Mann mit dunklen Locken und einer großen Sehnsucht in den Augen kennen, der ihre wahre Bestimmung wird.

Wie keine andere Autorin versteht es Sue Monk Kidd, Frauen eine Stimme zu geben, die sich dem Rollenverständnis ihrer Zeit widersetzen. Ihre Heldin Ana erschreibt sich ihre Freiheit und sie schreibt die Geschichte, die wir alle zu kennen glauben, neu.

M. Richter



Treffpunkt 60 plus Bibel im Gespräch Kirchenkaffee

Wiederbeginn dieser Veranstaltungen waren bei Redaktionsschluss noch nicht abzusehen. Sie werden über Stadtboten, Abkündigungen und homepage aber rechtzeitig bekanntgegeben.



Geburtstagsfest 2. Sprengel

Leider mussten wir schon 2020 die Geburtstagsnachfeiern wegen der Pandemie ausfallen lassen und auch bei Redaktionsschluss war nicht abzusehen, ob der Termin am 12. Mai 2021 möglich sein wird.

Aber alle bisher angeschriebenen Jubilare (75., 80., 85.-100) dürfen sich auch im Mai gerne einfinden. Bitte melden Sie sich dazu bis 3. Mai 2021 an. 07307-976330 oder Martin.Richter@elkb.de
Wir freuen uns auf Sie!



Gemeindegebet

Das Gemeindegebet findet in der Regel um 20.15 Uhr am 1. Mittwoch im Monat, der außerhalb der bayerischen Schulferien liegt, statt. Wir treffen uns aufgrund je nach Infektionslage im Zoom, Kirche, oder Pfarrhaus.

Mitbeterinnen und -beter, auch zum einfach mal Reinschnuppern sind uns jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Pfarrersehepaar Bohe

Die nächsten Termine: 3.3.; 14.04.; 05.05.; 09.06.; 07.07

Familie Bohe



Glaubensforum

11.3., 25.3., 15.4., 29.4. je nach Infektionslage im-Zoom (20.00 Uhr) oder Gemeindehaus, 19.30 Uhr)

K. Bohe



Treff am Montag

08.03., 22.03., 19.04., 03.05. 17.05., 14.06., 28.06., 12.07., 26.07.

Zoom (20.00) oder Gemeindehaus (19.30 Uhr)

K. Bohe



Schwangerschaftsberatung: Verständnis, Rat und Hilfe

Eine (ungewollte) Schwangerschaft wirft viele Fragen auf. Die Mitarbeitenden der Schwangeren- bzw. Schwangerenkonfliktberatung begleiten bis nach der Entbindung und in Einzelfällen bis zum 3. Lebensjahr des Kindes, betreuen Frauen mit Fehl- oder Totgeburten, begleiten bei Entscheidungsprozessen und ggf. auch nach einem Abbruch. Ziel der evangelischen Beratungsstellen ist es, zum Leben zu ermutigen und Hilfe anzubieten. Die staatlich anerkannten Beratungsstellen informieren vertraulich, kostenlos und auf Wunsch

anonym über soziale, wirtschaftliche oder finanzielle Hilfen. Zusätzlich werden Veranstaltungen und Gespräche über Sexualpädagogik, Aufklärung und Empfängnisverhütung angeboten.

Helfen Sie werdenden Müttern in Notlagen und bei allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt ihren Weg zu finden und unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Schwangerschaftsberatungsstellen sowie alle anderen Angebote der Diakonie in Bayern. Herzlichen Dank!

20% der Spenden verbleiben in der Kirchengemeinde für die diakonische Arbeit vor Ort. 45% verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort. 35% werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

*Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22, Evang. Bank eG,
Stichwort: Spende Frühjahrssammlung 2021*

Am 23. 10. 2020 fand unter Beachtung der gültig gewesenen Vorschriften zum Schutze vor Ansteckungen die jährliche Mitgliederversammlung zum Geschäftsjahr 2019 statt.

Der Verein hatte Einnahmen aus Beiträgen, Spenden und einem Zuschuss der Stadt Senden. Er verwandte diese Einnahmen insbesondere für Leistungen an die Diakoniestation „SeNeSt“, an das Diakonische Werk Neu-Ulm und für eine Spende an die Sendener Tafel. Da die Rechnungsprüfer von einer einwandfreien Kasselführung berichten konnten, beschloss die Versammlung die Entlastung des Kassierers und mit ihm des gesamten Ausschusses.

Weiter beschloss die Versammlung die schon in der Einladung zur Versammlung vorgeschlagenen Satzungsänderungen und wählte außerdem für die nächsten vier Jahre Frau Pfarrerin Kathrin Bohe zum Vorstand, Herrn Werner Christl zum Kassierer, Frau Judith Christl zur stellvertretenden Kassiererin, Frau Sarah Rapp zur Schriftführerin und Frau

Dagmar Dillschneider und Herrn Falk Holtzhausen zu Rechnungsprüfern.

Schließlich beschloss die Versammlung, den bisherigen Jahresbeitrag (20€ Einzelmitglied/ 30€ Paare) nicht zu ändern.

U. Hantke

Der Evangelische Diakonieverein e.V. Senden fördert die Diakoniestation.

Helfen Sie ihm dabei und werden Sie Mitglied.

Beitrittserklärungen erhalten Sie im Pfarramt. Tel.: 07307/95420-14

Ambulante Kranken- und Altenpflege bietet die Evangelische Sozialstation (Diakoniestation für Fragen der häuslichen Pflege) Senden Tel.: 07307/95420-13

„Vergelt´s Gott“ für Ihr Kirchgeld!

Herzlichen Dank allen Gemeindegliedern, die 2020 ihr Kirchgeld überwiesen haben. Es war damit zu rechnen, dass sich aufgrund der Pandemie viele Gemeindeglieder eher zurückhalten müssen oder ihre finanzielle Situation angespannter war. Das Ergebnis hat uns aber mehr als überrascht und sehen wir als Zeichen der Verbundenheit mit Ihrer Gemeinde. Der Kirchgeldertrag war höher als in den Vorjahren: Über 21.000,-- € sind zusammengekommen. Dafür sind wir sehr dankbar und können auch 2021 wir in unserer Gemeinde viele wichtige Projekte wie die Sanierung des Glockenstuhls, der Orgel oder auch der Technikinsel realisieren. Mit Letzterer können wir unsere Gottesdienste nun für viele Menschen verfügbar ins Internet übertragen.

K. Bohe

Bilder: G.+ K. Bohe



Unser langjähriges Mitglied im Kirchenvorstand, Ingrid Strößner, ist zum 31.12.2020 aus dem Kirchenvorstand aus Altersgründen zurückgetreten. Wir danken ihr für ihr Engagement in den letzten 10 Jahren. Frau Strößner wird weiterhin im Mesnerteam und im Kindergottesdienstteam unse-

rer Gemeinde aktiv sein. Für Frau Strößner rückt Werner Christl aus Gerlenhofen in den Kirchenvorstand nach. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm. Frau Strößner wurde im Gottesdienst am 7.2. verabschiedet. Im selben Gottesdienst wurde Werner Christl in sein Amt eingeführt.

K. Bohe

Liebe Leser/in,

nach 45 Arbeitsjahren in Vollzeit, davon 40 Jahre als Leitung des evang. Kindergartens in Senden, freue ich mich nun auf einen neuen Lebensabschnitt, der sich Ruhestand nennt. Ich danke Gott, dem himmlischen Vater, dass er mich 1973 nach Senden geführt hat, wo ich meine Ausbildung zur Erzieherin, als Vorpraktikantin begonnen habe. Ich danke auch besonders der evang. Kirchengemeinde Senden für die damalige und weitere Anstellung ab 1980 bis einschließlich Januar 2021. Es waren viele abwechslungsreiche Arbeitsjahre, mit vielfältigen Programmen, Angeboten, Neuerungen und vor allem Begegnungen. Im Lauf der Zeit durfte ich viele unterschiedliche Menschen kennenlernen, kleine und große, und mit ihnen zusammenarbeiten. Ich freue mich, wenn ich die ehemaligen Kindergartenkinder treffe, die heute längst erwachsen sind und ihre eigenen Kinder haben, und ich sehen kann was Tolles aus ihnen geworden ist und wie gut sie sich entwickelt haben.

Ja, es war arbeitsintensiv, kreativ, spannend, stressig, aber immer auch ausfüllend, erfüllend und gut. Ich habe diese Aufgabe immer sehr gerne ausgeübt.

Ich danke dem kompetenten Kindergarten team für alle konstruktive Zusammenarbeit, Offenheit, Mitarbeit, Unterstützung und positive Arbeitsauffassung.

Ich danke ganz besonders, den Vertretern der Kirchengemeinde für das Vertrauen, das sie in mich und meine Arbeit gesetzt haben. Ich danke dem Ehepaar Bohe ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Ich danke dem Herrn für allen Segen, Frieden und Wegweisung.

Ihre Sigrid Laible

Über 40 Jahre ist es her als Frau Laible einen Anruf des damaligen Pfarrers Gotthold „Tom“ Karrer erhielt, ob sie nicht im Kindergarten Regenbogen arbeiten wolle – als Leitung der Einrichtung. Sie kannte den Kindergarten von ihrem Vorpraktikum her – aber Leitung! Das ist natürlich etwas ganz anderes. Frau Laible nahm den Ruf an. Die Entscheidung hat sie bis heute nie bereut. Die Arbeit im Kindergarten ihrer Kirchengemeinde war ihr mehr als ein Beruf, es war ihre Berufung.

Frau Laible hat in ihrer Zeit als Kindergartenleitung viel erlebt: Der Kindergarten war damals noch im Gemeindehaus untergebracht. Den Neubau und Umzug vor 25 Jahren hat Frau Laible mit begleitet, genau wie die Garteneingestaltung vor einigen Jahren.

Auch die Leitungsaufgabe hat sich in den Jahren stark verändert: Zu Beginn war es noch üblich, dass die Kindergartenleitung auch eine Gruppe leitete. Das erwies sich mit der Zeit als unmöglich. Es kamen Aufgaben wie Konzeptionsentwicklung

dazu. Der Kindergarten musste ständig weiterentwickelt und an neue Bedürfnisse der Familien angepasst werden: Heute haben wir 3 Ganztagsgruppen und eine verlängerte Vormittagsgruppe, Mittagessen und Ruhezeiten für die jüngeren Kinder.

In all den Jahren war es Frau Laible ein besonderes Anliegen, die Kinder gut zu begleiten und zu unterstützen, damit sie einen guten Start ins Leben haben. Kinder im Blick behalten, Gespräche mit den Eltern – das alles war ihr selbstverständlich. Das alles ging

nicht ohne ein gutes Team. So investierte Frau Laible beständig in ein gutes Miteinander.

Am 31.01.2021 wurde Frau Laible in den Ruhestand verabschiedet. Im Gottesdienst dankten die Teammitglieder persönlich für die vielen guten Jahre. Nun ist eine Ära zu Ende gegangen aber die Spuren von Frau Laible werden sich noch lange im Kindergarten finden.

Als Kirchengemeinde sagen wir Danke für die lange und gute Zusammenarbeit. Der Kindergarten war Frau Laibles eine Leidenschaft, die andere ihr Glaube. Sie ist fest verwurzelt in ihrer Gemeinde als Lektorin (=ehrenamtliche Gottesdienstleiterin). Auch wenn wir sie als Kindergartenleitung verabschieden mussten freuen wir uns, dass sie auch weiterhin ihrer Gemeinde treu bleibt. Für die ersten Schritte im Ruhestand und ihren weiteren Lebensweg wünschen wir Ihr von Herzen Gottes Segen.

Ja, nun ist es geschehen. Der Leitungswechsel hat sich vollzogen. Wie geht es weiter?

Frau Kutter übernimmt. Sie ist ausgebildete Erzieherin, seit Sept. 1996 im Team und seit 2003 auch stellvertretende Leitung. Sie übernimmt nun kommissarisch die Kindergartenleitung bis...Sie ist auch interne Sicherheits- und Hygienebeauftragte. Immer wieder hat sie Azubis ausgebildet und vor kurzem innerhalb von anderthalb Jahren berufs-begleitend die Weiterbildung zur Fachkraft für Inklusion und Integration erfolgreich abgeschlossen. Vorteile, die sie mitbringt: Sie ist im Team und bei den Eltern bekannt und geschätzt, kennt bereits viele Arbeitsabläufe und zeigte immer großes Engagement.

K. Bohe

Waldkindergarten

Im Herbst und Winter war wegen Corona einiges anders als sonst. So durften uns bei Festen die Eltern nicht begleiten. Unseren Martinszug veranstalteten wir 2020 darum nur mit den Kindern. So hatten wir umso mehr Zeit uns den Kindern zu widmen. Ein kleiner Bär begleitete uns und erzählte uns eine Geschichte, wie er ein-

mal den Martinszug erlebte und einem anderen Kind seine Laterne schenkte. Licht war auch das Thema an der Weihnachtsfeier. Die Laterne Lumina begleitete uns und zum Abschluss durfte sich jeder seine selbst mitgebrachte Kerze an einer der echten Kerzen an unserem Christbaum im Wald anzünden. Dazu sangen wir „Tragt in die Welt nun ein Licht“.



Bild: Zagel

Im Januar genossen wir mit der Notgruppe den vielen Schnee. Wir bastelten zum Thema Schneemänner und auch die Kinder, die uns derzeit nicht besuchen dürfen, bekamen in ihrer wöchentlichen Kinderpost Aufgaben zum Thema Schnee von uns. Wir freuen uns, dass einige Kinder uns über unsere Postkiste Post, Bilder oder Briefe zurückschickten. Hoffentlich können wir bald wieder mit der gesamten Gruppe zusammen sein.

Chr. Zagel

Nachruf

„Ich kann mir die Gemeinde ohne Dieter noch gar nicht vorstellen“ – so geht es mir. Aber wir werden uns als Gemeinde daran gewöhnen müssen, dass er nicht mehr ist. Am 30. 12. 2020 ist er verstor-

ben, heim in Gottes Arme gegangen. Dieter Sturm hat Spuren in seiner Gemeinde hinterlassen. Er war für viele, besonders auch ältere Gemeindemitglieder, Ansprechpartner und Gesicht der Gemeinde. Und für uns in der

mittleren Generation einer der Väter im Glauben. Mit „Väter im Glauben meine ich Menschen, die über eine reiche Glaubenserfahrung verfügen und die dadurch für andere zu einem Vorbild im Glauben werden.

Das war Dieter Sturm für mich. Er war über viele Jahre Mitglied im Kirchenvorstand und prägte sowohl als Kirchenvorsteher als auch als Prädikant diese Gemeinde mit. Was er uns mitgeben wollte? Seine Glaubenserfahrung mit diesem wunderbaren Gott, wer dieser Gott ist und was er ihm bedeutet. Es war ihm ein Herzensanliegen, diese Glaubenserfahrungen mit anderen zu teilen und sie mit hineinzunehmen.

Deswegen hat er trotz seines Ruhestandsalters bis zu Beginn von Corona verschiedene Kreise geleitet und unterstützt: Das Friedensgebet gibt es in der heutigen Form bereits 10 Jahre. Mit über 80 Jahren fing Dieter Sturm ein neues Projekt an. „Wenn Abraham mit 80 Jahren auf den Weg geschickt wird, dann bin ich auch nicht zu alt.“ So entstand „Bibel

im Gespräch“ – ein Kreis zum Austausch über biblische Texte zu seniorenfreundlicher Zeit am Vormittag. Auch darüber hinaus hat er die Gemeinde unterstützt durch Fahrdienste und auch der wunderbare „Herrnhuter Stern“, der in der Weihnachtszeit in unserem Gemeindehaus hing, wurde wie jedes Jahr auch in diesem von Dieter Sturm aufgehängt. Oft, wenn ich an dem Stern vorbeigegangen bin, habe ich an Dieter gedacht.

Nun müssen wir „Auf Wiedersehen“ sagen. Er hat geglaubt und erfahren, dass er getragen und gehalten von Jesus ist und mit ihm über die Schwelle des Todes hin zum Leben in Gottes Ewigkeit geht. Das ist etwas, was ich uns allen wünsche: Dass wir so getröstet gehen können wie Dieter Sturm.

K. Bohe

Bestattungen



Taufen

Tauftermine:
während der durch Corona bedingten Einschränkungen können z. Zt. Tauftermine nur nach Rücksprache mit dem Pfarrbüro ermöglicht werden. Hier erfahren Sie auch, wie viele Personen der Taufe beiwohnen können und welche weiteren Maßnahmen einzuhalten sind. Die nächsten Tauftermine sind:

7.3. 11.30 Uhr 21.3. 11.15Uhr

4.4. 6.00 Uhr 11.4. 11.15 Uhr

18.4. 11.15 Uhr 2.5. 11.30 Uhr

9.5. 11.15 Uhr 13.6. 11.15 Uhr

27.6. 11.15 Uhr

Gruppen und Kreise auf einen Blick

Bibel im Gespräch

1.+3. Donnerstag im Monat, 10.00-11.00 Uhr, PGH

Dance4 Christ

Samstags 11.30-16.00 Uhr 1-mal monatlich PGH

Frau Großler Tel. 01522 7498 481

Frau Nebe Tel. 0157 56323733

Treffpunkt 60+

jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr PGH

Pfarrer Richter und Team Tel. 976330

Friedensgebet

jeden Dienstag 18.00 Uhr im PGH

Gemeindegebet

i.d.R. am 1. Mittwoch im Monat

Pfarrerseehepaar Bohe Tel. 9567740

Glaubensforum

14 täg. donnerstags, 19.30 Uhr

M. Bachmann Tel. 0151-70493676

J. Dorn Tel. 0151-63406488

W. Schmid Tel. 0151-58614539

„Hoffnung“

Treffen für ältere Aussiedler

jeden 2. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr PGH

Frau Fontius Tel. 22915

Frau Lamp Tel. 955869

Kindergottesdienst

1. + 3. Sonntag im Monat 10.00 Uhr

Chr. Schwarz Tel. 0175 289 6538

Männertreff

nach Vereinbarung 1-mal monatlich

Herr Schwarz Tel. 21643

Ökum. Frauenkreis Aufheim

jeden 1. Mittwoch im Monat, 9.00 Uhr

bei Frau Koch, V.-Kleist-Str. 7, Aufheim

Frau Zeile Tel. 955742

Pfadfinder

jeden Freitag, 16.30-17.30 Uhr

Pfadfinderheim am Kirchplatz

Herr Embacher Tel. 0157 30974730

Pray&Play

Sonntags 10.00 Uhr 1-mal monatlich PGH

Frau Hartmann Tel. 927434

Herr Simon Tel. 961190

Treff am Montag

14 täg. montags, 19.30 Uhr

Pfarrerin Bohe Tel. 9567740

PGH = Paul-Gerhardt-Haus Senden

Evang.Luth. Pfarramt Senden

Kirchplatz 2, 89250 Senden

Telefon (07307) 95420 - 0

Fax (07307)95420 - 29

pfarramt.senden@elkb.de

www.auferstehungskirche-senden.de

Pfarrbüro:

Jenny Moos

Mo 13.00 bis 16.00 Uhr

Mi und Fr 9.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag geschlossen

PfarrerIn Kathrin Bohe

Kathrin.Bohe@elkb.de

Telefon (07307) 95420-14

Pfarrer Gerald Bohe

Gerald.Bohe@elkb.de

Kirchplatz 2, 89250 Senden

Telefon (07307) 9567740

Pfarrer Martin Richter

Kapellenweg 19,89250 Senden

Telefon (07307) 976330

Martin.Richter@elkb.de

Gemeindereferentenstelle

Christina.Schwarz@elkb.de

Telefon 0175 289 6538

Alexander.Schwarz@elkb.de

Telefon 0175 283 7314

Kirchplatz 2, 89250 Senden

Vertrauensleute Kirchenvorstand

Dr. Karin Mehr

Telefon (07307) 3008280

Peter Nachtmann

Telefon (07307) 928701

Mesnerin

Für Trauungen:

Erika Hense Telefon (0174) 4 78 83 05

Evang. Kindergarten Regenbogen

Kirchplatz 3, 89250 Senden

Leitung: Fr. Kutter

kita.regenbogen.senden@elkb.de

Telefon (07307)9 71 00

Evang. Waldkindergarten Regenbogen

Senden/Ortsteil Wullenstetten

Ev.-Luth. Pfarramt, z.Hd. Frau Zagel

Kirchplatz 2, 89250 Senden

Waldhandy: 0175-6663249

Kita.senden.waldkiga@elkb.de

Sozialsprechstunde der Diakonie

Kirchplatz 2

alle 2 Wochen

Heike Wiedenmayer Telefon (0176) 45 55 20 89

Beratung für Ausländer und Spätaussiedler

Ansprechpartnerin: Fr. Grüninger

Kirchplatz 2, 89250 Senden

Montag 13.00-16.00 Uhr und Freitag 9:00 - 12:00 Uhr

Telefon (0171) 5 09 23 09

(0731)70478-22 Geschäftsstelle Neu-Ulm

Ihre Spende erreicht uns bei der
Volksbank Senden
IBAN: DE72 6309 0100 0721 0020 30
BIC: ULMVDE66



7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2021

Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

edition  christmon

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den

Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“